

Jahresbericht





Gemeinsam stärker.
Mit Sicherheit.



54
|
4

S. 32
Das Forschungsprojekt SATURN ist gelandet. Welche Ergebnisse erzielt wurden und wie die Kommunen diese nutzen.



S. 20 Interview mit Benjamin Bursic.



S. 8 2023 in Zahlen.



S. 26 Immer mehr Gewalt gegen Verkehrsüberwacher.

Inhalt

| | | | |
|----|--|----|---|
| 6 | Vorwort/Grußwort | 36 | Zahlen und Fakten Geschäftsjahr 2023 |
| 8 | 2023 in Zahlen Interessantes von 1 bis 66 Millionen. | 38 | Verband |
| 10 | Dossier „Verkehrsüberwachung wirkt“ Was Blitzen bringt, worin der Fischbachau-Effekt besteht und wie der neue Geschäftsführer Bursic über Geschwindigkeits- kontrollen denkt. | 39 | Personalien |
| 24 | Flitzen, bis es blitzt Wie der Zweckverband bei den Jüngsten Aufklärungsarbeit leistet. | 42 | Verkehrsüberwachung |
| 26 | Tabubruch Die Übergriffe auf Mitarbeitende häufen sich. Ein bedrückendes Beispiel. | 48 | Zentrale Beschaffungsstelle |
| 29 | Fakten-Check Die häufigsten Irrtümer über den Zweckverband widerlegt. | 50 | Forderungsmanagement |
| 32 | Mission SATURN erfolgreich beendet Welchen Nutzen die Kommunen aus drei Jahren Forschungsarbeit ziehen können. | 52 | Verbandsführung & Aufgaben |
| | | 54 | Impressum |



Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder, liebe Leserin, lieber Leser,

besonders freut es mich, dass wir dieses Jahr den Präsidenten des Bayerischen Gemeindetags, Dr. Uwe Brandl, für ein Grußwort begeistern konnten. An dieser Stelle möchte ich mich gleich für die freundlichen Zeilen ausgedrückter Wertschätzung bedanken.

Dieser Dank gebührt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbandes sowie allen Mitgliedskommunen, die uns seit Jahren auf unserer Zweckverbandsreise aktiv begleiten und uns ihr Vertrauen schenken.

Dass das Leben nicht immer von Erfolgsgeschichten geprägt ist, wissen wir alle. Seit ein paar Jahren befindet sich Deutschland im Krisenmodus. Ich nenne nur die Corona-Pandemie, den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen. Diese Zeiten zeigen uns, dass man - getreu unseres Mottos - nur gemeinsam stärker ist. Mit Sicherheit.

Ich kann Ihnen deshalb versprechen, dass unser Verband auch im kommenden Jahr seine anstehenden Investitionen ohne Umlage der Gemeinden finanzieren und weiterhin auf eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit Ihnen setzen wird.

Ebenfalls kann ich Ihnen versprechen, dass Sie in diesem Jahresbericht wieder viele interessante Themen und Zahlen rund um den Verband finden werden. Nehmen Sie sich die Zeit und lassen Sie uns gemeinsam auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Mit herzlichem Gruß

Dr. Ingo Mehner
Verbandsvorsitzender und
Erster Bürgermeister der Stadt Bad Tölz



Grußwort

Liebe Verbandsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

der Zweckverband Kommunale Dienste Oberland ist nicht nur Mitglied im Bayerischen Gemeindetag, sondern auch ein klassischer Problemlöser für seine Mitgliedskommunen.

Beeindruckend ist aus meiner Sicht vor allem seine rasante Entwicklung. Am 11. Januar 2007 startete der Verband mit 27 Gemeinden unter dem Namen „Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberland“ und war im Bereich Verkehrsüberwachung schnell ein kompetenter und zuverlässiger Dienstleister seiner Mitgliedskommunen. 16 Jahre später ist die Bandbreite an Dienstleistungen erheblich ausgebaut worden. Der Verband konnte seine Mitgliederzahl auf über 150 steigern. Eine beeindruckende Erfolgsbilanz in vergleichsweise kurzer Zeit!

Als Präsident des Bayerischen Gemeindetags ist für mich die kommunale Zusammenarbeit ein ganz wichtiges Thema. Nur gemeinsam werden wir die immer herausfordernden Zeiten bewältigen können; und nur gemeinsam können wir auf gesetzgeberische Prozesse auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene Einfluss nehmen und die Interessen der kommunalen Selbstverwaltung wahren. Für dieses Miteinander steht der Zweckverband Kommunale Dienste Oberland nicht nur vorbildlich mit seinem Slogan „Gemeinsam stärker. Mit Sicherheit.“, sondern auch durch die tägliche Arbeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er zeigt, dass nicht jede Kommune „das Rad neu erfinden muss“, sondern dass eine Bündelung von Know-how und Kompetenzen in einem kommunalen Zweckverband zum Vorteil aller sein kann.

Doch nicht nur in der kommunalen Verkehrsüberwachung, im Forderungsmanagement oder bei Vergabeverfahren leistet der Zweckverband hervorragende Arbeit. Der Blick des Verbandes ist auch stets in die Zukunft gerichtet. So sind wir als Bayerischer Gemeindetag stolz darauf, dass mit dem Zweckverband Kommunale Dienste Oberland einer unserer Mitgliedszweckverbände Teil des vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Bundesforschungsprojekts SATURN ist und er in diesem Bereich Pionierarbeit bei der Digitalisierung von Verkehrsdaten leistet.

Unserem Mitglied, dem Zweckverband Kommunale Dienste Oberland, wünschen wir für das Jahr 2024 und für die Zukunft alles Gute und eine positive Entwicklung.

Mit herzlichem Gruß

Dr. Uwe Brandl
Präsident des Bayerischen Gemeindetags



* Rund

Das war 2023



2.463

... Hausbesuche machte unser Außendienst bei säumigen Schuldnern.

600 Tsd €*

... betrug das Budget, das wir als Konsortialführer des Forschungsprojekts SATURN verwalteten.

€ 666 Mio €



... war der Wert der Vergabevorschläge, die unsere ZBS den Kommunen unterbreitete.



155 ♀♂

... Menschen waren bei uns Ende 2023 beschäftigt: 70 Frauen/ 85 Männer

22.229 Std

... überwachten unsere Außendienstmitarbeiterinnen und Außendienstmitarbeiter den fließenden Verkehr. Im ruhenden Verkehr waren es 65.853 Std.

600 Tsd*

... Briefe verließen unser Haus.



20.290

... Heißgetränke konsumierten unsere Mitarbeiter und Gäste.

375.004

... Fotos machten unsere Messanlagen von Zu-Schnell-Fahrern.



19°

... betrug die Temperatur im „Energie-Winter“ 2023 in unseren Räumen.

900

... Tage drückten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Schulbank.



153

... Städte und Gemeinden umfasste unser Verband zum Jahresende. Damit sind knapp 70% der Kommunen im Verbandsgebiet bei uns Mitglied.

15

... mobile Blitzeranhänger waren für die Kommunen im Einsatz.

9.602.568,22 €

... leiteten wir als Verwarnungs- und Bußgelder an die Kommunen weiter.

A portrait of Thorsten Preßler, a middle-aged man with grey hair and a beard, wearing a grey jacket over a blue shirt. He is standing in front of a large mural of green leaves. The background is slightly blurred, showing a wooden railing and a bright light source on the left.

Dossier „Verkehrsüberwachung wirkt“

Es geht um Lebensqualität

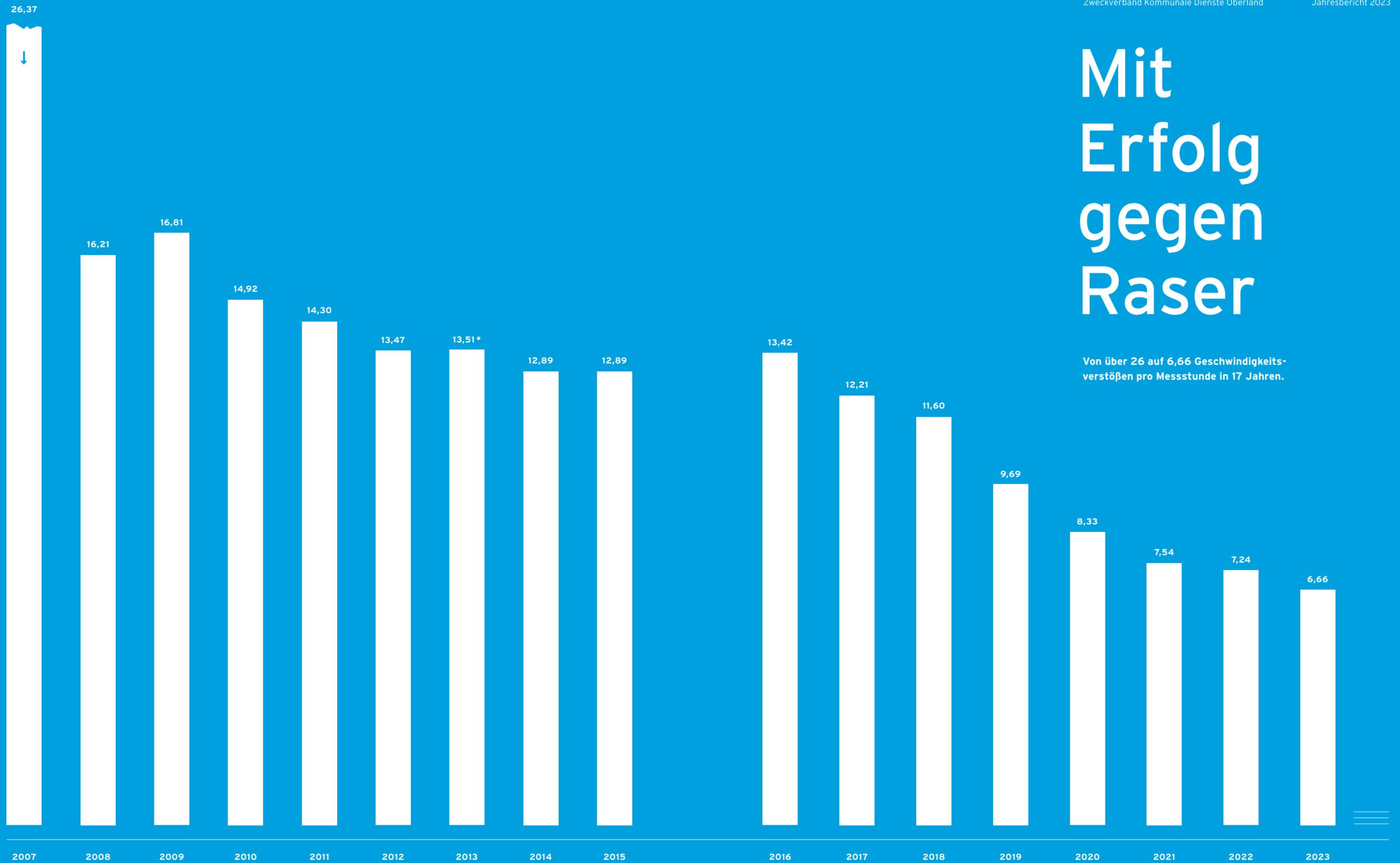
Noch immer ist überhöhte Geschwindigkeit eine der drei Top-Ursachen für Unfälle, bei denen Menschen verletzt werden (statistisches Bundesamt, 2022). Kinder auf dem Weg zur Schule sind besonders gefährdet. Entsprechend oft messen wir entlang der Schulwege.

Regelmäßige Kontrollen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass Schnelfahrer erwischt werden. Es tritt ein Lerneffekt ein. Zugleich sinkt das Geschwindigkeitsniveau. Das zeigen unsere Zahlen.

Im Gründungsjahr 2007 registrierten wir noch über 26,4 Geschwindigkeitsverstöße pro Messstunde. 2023 waren es nur mehr 6,7. Und das, obwohl die Zahl der Kraftfahrzeuge im selben Zeitraum zugenommen hat.

Hinzu kommt der Lärmschutz. Gerade nachts fahren viele schneller als erlaubt. Geschwindigkeitskontrollen sind ein probates Mittel, um den Verkehr zu beruhigen. Das positive Feedback der Anwohner bestätigt uns das.

Wenn es um Geschwindigkeitskontrollen geht, ist schnell von Abzocke die Rede. Doch kaum jemand spricht vom Gewinn an Lebensqualität. Aber wollen wir nicht alle an Orten leben, an denen wir uns sicher fühlen?



Mit Erfolg gegen Raser

Von über 26 auf 6,66 Geschwindigkeitsverstößen pro Messstunde in 17 Jahren.

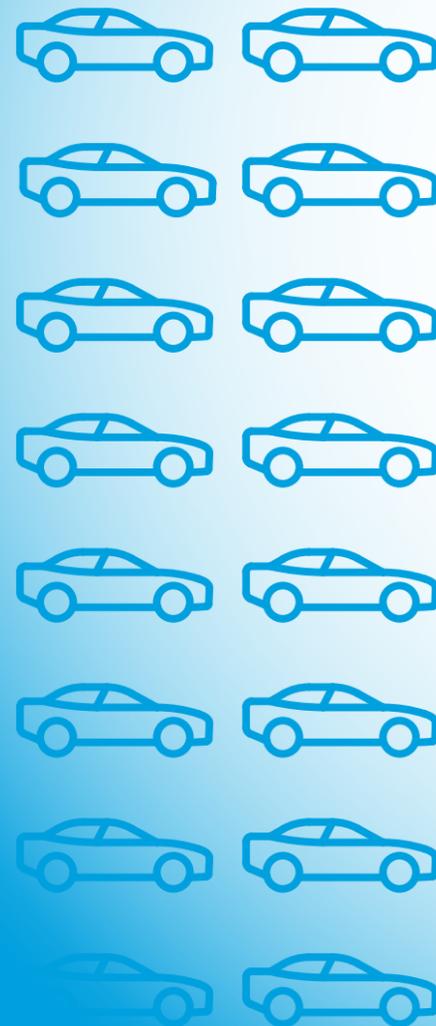
* Berechnungsmethode ab 2013 ohne Rüstzeiten (Auf- und Abbau der Messtechnik)

Was Blitzen bringt...

Mit regelmäßigen Geschwindigkeitskontrollen lässt sich viel bewirken. Hier das Beispiel Spatenhausen.

Blitzeranhänger bremst Raser in Spatenhausen aus

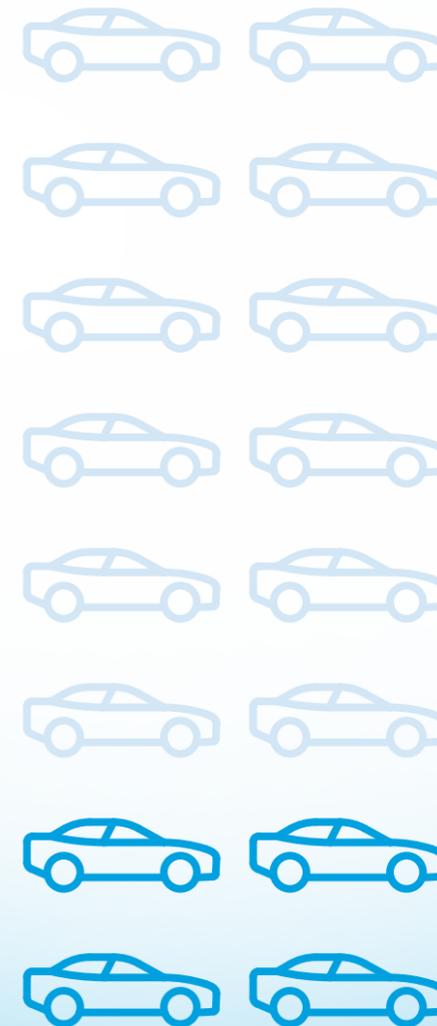
Die Spatenhausener waren es leid. Jedes fünfte Auto raste mit überhöhter Geschwindigkeit durch den Ort. Ein Fall für den Blitzeranhänger des Zweckverbands. Vor der Messaktion im Februar 2023 registrierte der Zweckverband 16 Fahrzeuge pro Tag, die innerorts mindestens 74 Stundenkilometer auf dem Tacho hatten. Während der Messung sank diese Zahl auf 4 Fahrzeuge. Was die Spatenhausener besonders freut: Eine Woche nach der Geschwindigkeitsmessung wird weiterhin langsamer gefahren. Während wir vor der Messung 16 gravierende Geschwindigkeitsverstöße verzeichneten, sind es in der Woche danach nur noch 13, obwohl der Blitzeranhänger nicht mehr vor Ort war.



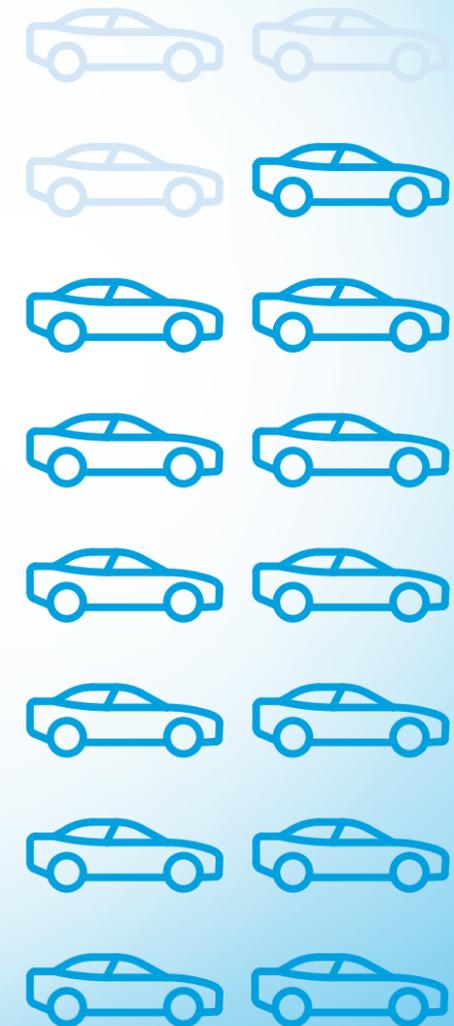
Unterwegs mit mindestens 74 km/h innerorts



Vor der Messung



Während der Messung



Nach der Messung

Der Fischbachau- Effekt

Deutlich weniger Schnellfahrer.

Seit 2017 lässt Fischbachau an gefährlichen Streckenabschnitten die Geschwindigkeit von uns überwachen.

2017



Aurach

Die regelmäßigen Kontrollen zahlen sich aus. Heute ist die Anzahl der Abschnitte, in denen zu schnell gefahren wird, deutlich gesunken. Neun von zehn Messpunkten liegen im grünen Bereich. Das bedeutet nicht, dass es hier keine Geschwindigkeitsübertretungen gäbe; diese bewegen sich jedoch im unteren Bereich.

2023





„Wir lauern nicht hinter hecken“

Seit April 2023 führt Benjamin Bursic die Geschäfte beim Zweckverband. Hier spricht er über die neue Aufklärungskampagne, warum Sanktionen wichtig sind und welchen Beruf er sich noch vorstellen könnte.

Sie haben 2023 eine Aufklärungskampagne für Kinder gestartet. Sie besuchen Schulklassen und demonstrieren, wie Geschwindigkeitsmessungen funktionieren. Was versprechen Sie sich davon?

Kinder sind die Autofahrer von morgen. Wir wollen sie dafür sensibilisieren, dass Geschwindigkeitskontrollen ihrer Sicherheit dienen. Unsere Aktionstage richten sich an Viertklässler, die gerade ihren Radl-Führerschein gemacht haben.

Wie kommen Ihre Aktionen bei den Kindern an?

Wenn unsere Messtechniker mit ihnen am Straßenrand stehen und es blitzt, hören sie Sätze wie: „Des is aber scho' schnell, wie der vorbeifährt“. Die Kinder erleben den Unterschied zwischen gefühlter und tatsächlicher Geschwindigkeit direkt vor der Schule. Wenn sie dann daheim darüber reden, haben wir etwas erreicht.

Prävention gehört zu den schönen Aufgaben.

Was bereitet Ihnen dagegen Sorge?

Die wachsenden Übergriffe. Wir hatten Fälle von Beleidigungen, von Bespucken und von Faustschlägen ins Gesicht. Unsere mobilen Blitzanlagen wurden angezündet oder es wurde versucht, sie zu sprengen. So was hat es früher nicht gegeben.

Wann hat das angefangen?

Gefühlt seit Corona. Das war eine Zeit, in der es viele ungewohnte und sich immer wieder ändernde Regeln gab. Für viele Menschen waren das einschneidende Erlebnisse. Seitdem haben auch die Übergriffe zugenommen. Es kommt mir vor wie eine Trotzreaktion.

Welche Gegenmaßnahmen treffen Sie?

Wir bieten seit Jahren Deeskalationsseminare für unsere Mitarbeitenden an. Zusätzlich helfen wir bei der Aufarbeitung von verbalen oder tätlichen Übergriffen. Jeder, der es wünscht, bekommt einen Coach zur Seite gestellt.

Und rechtlich?

Jeder Übergriff wird zur Anzeige gebracht. In jedem einzelnen Fall erhalten unsere Beschäftigten juristischen Beistand. Das handhaben wir so seit Jahren. Wobei tätliche Übergriffe zum Glück die Ausnahme sind.

Was kann man darüber hinaus tun?

Wir wollen uns der Kampagne #MehrAchtung des Deutschen Verkehrssicherheitsrats und des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr anschließen. Unter dem Hashtag #MehrAchtung soll das Verkehrsklima verbessert und die Sicherheit im Straßenverkehr erhöht werden. Dieser Aufgabe kommen wir seit 17 Jahren erfolgreich nach. Zusätzlich unterstützt die Kampagne die Ziele der „Vision Zero“ – also keine Verkehrstoten mehr.



Blitzeraktionstag an der Jahnschule in Bad Tölz.



Benjamin Bursic übernahm 2023 die Geschäftsführung.



Benjamin Bursic: „Viele Anlieger haben sich schon bei uns bedankt“.

Letztendlich geht es um positives Verhalten im Straßenverkehr. Dazu gehört auch die Achtung vor unseren Beschäftigten. Für ihre Arbeit verdienen sie unsere Wertschätzung. Auch im Team legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang. Mein Dank gilt hier allen Kolleginnen und Kollegen. Denn, wie mein Vorgänger immer sagte, ein Geschäftsführer macht noch keinen guten Zweckverband.

Ein gutes Betriebsklima wünscht sich jeder.

Aber reicht das angesichts des Fachkräftemangels?

Wir vertrauen bei der Personalsuche stark auf das „Kollegen werben Kollegen“-Modell. Eine Mitarbeiterin hat beispielsweise zu Hause erzählt, dass wir Kollegen suchen. Jetzt arbeitet ihr Mann bei uns als Verkehrsüberwacher im ruhenden Verkehr.

Wie begeistern Sie Job-Aspiranten?

Bei uns dürfen alle einen Tag reinschnuppern. Sie laufen dann zum Beispiel mit einer erfahrenen Parkraumüberwacherin mit oder begleiten einen Messtechniker. Die Leute sehen, dass wir nicht hinter Hecken lauern, dass bei uns alles sauber und transparent abläuft. Danach sagen fast alle: Ja, den Job kann ich mir vorstellen.

Trotz aller Transparenz ärgern sich viele, wenn sie geblitzt werden.

Keiner muss in einen Blitzer reinfahren. Das liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen. Wir setzen nur die Regeln durch. Ein Rechtsstaat genießt nur dann das volle Vertrauen der Bürger, wenn Fehlverhalten auch sanktioniert wird. Wenn sich alle an die Regeln halten, dann wird das Leben für die Gesellschaft als Ganzes leichter. Das gilt natürlich nicht nur für die Teilnahme im Straßenverkehr.

Erhalten Sie auch positives Feedback?

Oft sogar. Ich denke zum Beispiel an Bad Heilbrunn, wo unser Blitzeranhänger regelmäßig steht. Viele Anlieger haben sich bei uns bedankt, dass nicht mehr so gerast wird und der Lärm abgenommen hat.

Wäre es da nicht sinnvoll, innerorts Tempo 30 zum Standard zu machen statt zur Ausnahme?

Das ist der Wunsch vieler Bürgermeister. Sie würden gerne selbst entscheiden, wo sie Tempo 30 anordnen dürfen. Auch Innenminister Joachim Herrmann sprach sich für größere Handlungsspielräume der Kommunen aus. Die dafür nötige Änderung am Straßenverkehrsrecht ist jedoch im November 2023 im Bundesrat gescheitert.

Letzte Frage: Was wäre Ihr zweitliebster Beruf, nach Geschäftsführer beim Zweckverband?

Vermutlich Lehrbeauftragter. Ich komme gerade von der Bayerischen Verwaltungsschule, wo ich kommunales Haushaltsrecht und VBWL unterrichtete. Der Kontakt mit den Auszubildenden macht mir Freude. Die Wissensvermittlung hält wach für aktuelle Fragen. Und man leistet einen Dienst am Bürger.

Flitzen, bis es blitzt

Prävention beginnt bei den Jüngsten. Im Sommer 2023 fand der erste Blitzer-Aktionstag des Zweckverbands an einer Grundschule statt.



2023 startete der Zweckverband seine Aufklärungskampagne in Schulen. Die erste Station war die Jahnschule in Bad Tölz. Während eines Aktionstages lernten 46 Viertklässler spielerisch, warum Geschwindigkeitskontrollen wichtig sind. Zu diesem Zweck hatte der Zweckverband in der Aula eine Messstelle aufgebaut. Mit ihren Bobby-Cars durften die Kinder so lange an der Anlage vorbeifahren, bis es blitzte.

Einen Aha-Effekt lösten die anschließenden Einblicke an der Messstelle vor der Schule aus. Hochinteressiert verfolgten die Kinder zunächst das Platzieren und Einmessen der Anlage. Dann erlebten sie live, wie sich das Messgerät auf das Verhalten der Fahrer auswirkte.

Eine Zehnjährige fand es „traurig, dass die Autofahrer vor dem Blitzer voll langsam gefahren sind und danach wieder Gas gegeben haben.“

Für Rektor Peter Lang war die Aktion ein voller Erfolg. Lernziel war, dass die Kinder die Verkehrsregeln kennenlernen und sich über ihre Gründe bewusst werden sollten. Seine Schule würde den Blitzer-Aktionstag in Zukunft gerne als „festen Baustein in der Verkehrserziehung der 4. Klasse verankern“.

Die positiven Erfahrungen der Jahnschule machten schnell die Runde. Auch weil der BR darüber berichtete. Mittlerweile fanden an zwei weiteren Schulen Blitzer-Aktionstage statt. Interessierte Gemeinden wenden sich bitte an die Geschäftsleitung des Zweckverbands.



Aktionstag im BR



Aus einem Brief der Viertklässler an den Zweckverband:

„Die ganze Ausrüstung kostet insgesamt eine Million. Wow!“

Ayan (10)

„Wir haben auf dem Computerbildschirm gesehen, dass ein Auto in der 30er-Zone 48 km/h gefahren ist. Schade, dass es Menschen gibt, die sich nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit halten. Das ist gefährlich.“

Tracy (10)

„Ich fand die Ausrüstung cool. Es ist spannend, wenn man sich das aus nächster Nähe anschauen kann.“

Anastasia (10)

„Die Bobby-Car-Aktion hat mir am meisten gefallen.“

Erin (11)





Tabu- bruch

Die Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst hat sich seit 2015 verdreifacht. Den Anstieg der Aggression spürt auch der Zweckverband Kommunale Dienste Oberland.

Bayern ist mit Abstand das sicherste Bundesland Deutschlands. Zugleich werden immer mehr Lehrkräfte, Jobcenter-Mitarbeiter oder Verkehrsüberwacher beleidigt, bedroht und angegriffen. Der Vorsitzende des Bayerischen Beamtenbundes Nachtigall geht von mehr als drei strafrechtlich relevanten Taten pro Tag aus.

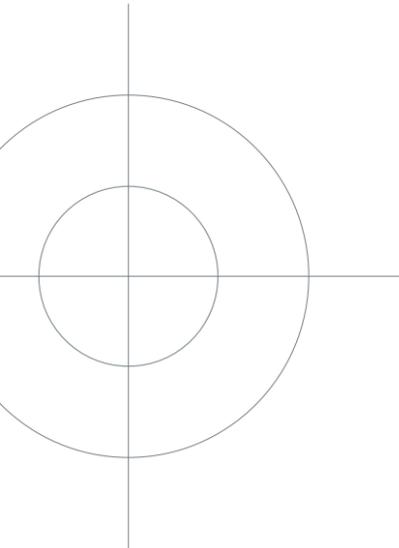
Der Zweckverband sieht dieser Entwicklung nicht tatenlos zu. 2023 startete der Verband seine Aufklärungskampagne an Schulen. „Auf unseren Aktionstagen lernen die Kinder spielerisch, dass Geschwindigkeitskontrollen Sicherheit schaffen“, so Thorsten Preßler, Leiter Verkehrssicherheit Außendienst.

Die Kinder sollen die Verkehrsüberwacher als Beschützer wahrnehmen. Gleichzeitig sehen sie, dass es Behörden braucht, die über die Einhaltung der Regeln wachen.

Tätliche Übergriffe auf seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben laut Preßler nicht ohne Konsequenzen. „Unsere Strafrechtlerin bringt alle Fälle zur Anzeige.“ So auch den Vorfall im Jahr 2023, bei dem ein Messtechniker angegriffen wurde. Zusätzlich absolvieren alle Beschäftigten des Außendienstes Deeskalationsseminare. Dort trainieren sie, wie sie in brenzligen Situationen einen kühlen Kopf bewahren. Trotz bester Vorbereitung, bedauert Preßler, gibt es Vorfälle, die sich nicht verhindern lassen.

„Ich sperre jetzt immer die Tür zu“

Interview mit einem Mitarbeiter des Zweckverbands, der Gewalt erlebt hat. Der Betroffene möchte nicht erkannt werden.



Sie wurden bei der Arbeit angegriffen.

Was genau ist passiert?

Ich saß morgens um sieben in unserem Überwachungsfahrzeug. Da sah ich einen Mann, der die Geschwindigkeitsmessanlage fotografierte. Dann riss er die Schiebetür des Busses auf. Ich zog sie schnell wieder zu. Dann riss er sie noch mal auf und fotografierte mich. Ohne einen Ton zu sagen, ging er weg. Ich lief ihm nach, um ihn zur Rede zu stellen. Da drehte er sich wortlos um und schlug mir zweimal mit der Faust ins Gesicht. Aus heiterem Himmel. Meine Brille war kaputt. Ich habe sofort die Polizei gerufen. Aber der Angreifer war nicht mehr zu ermitteln.

Wie haben Ihre Kolleginnen und Kollegen reagiert?

Die waren entsetzt. Es gab Anteilnahme von allen Seiten. Viele haben mir bestätigt, dass die Hemmschwelle sinkt. Man wird immer öfter beleidigt.

Haben Sie intern darüber gesprochen, wie man die Sicherheit der Verkehrsüberwacher verbessern kann?

Natürlich, aber wie soll man so einen Vorfall verhindern? Wir bekommen jetzt schon jede Unterstützung. Der Zweckverband bietet regelmäßig Deeskalationstrainings an. Die sind sehr gut. Es geht um Selbstwahrnehmung in Stresssituationen und wie man mit Worten beruhigt. Aber wo kein Gespräch stattfindet, da kann man auch nicht deeskalieren.

Üben Sie in diesen Trainings nur, wie man Konflikte verbal deeskaliert?

Wir lernen auch Abwehrtechniken zum Eigenschutz. Zum Beispiel, wie man sich aus einem Griff befreit.

Was nehmen Sie aus dieser Erfahrung für Ihren beruflichen Alltag mit?

Ich sperre jetzt immer die Tür zu, wenn ich im Bus sitze. Nächstes Mal würde ich anders reagieren. Ich würde sitzenbleiben und gleich die Polizei rufen.

Wie erleben Sie die Beziehung zwischen Bevölkerung und Verkehrsüberwachern generell?

Es gibt viele nette Momente. Da klopft jemand um 7 Uhr morgens an dein Auto und bringt dir einen Coffee-to-go. Viele freuen sich, dass wir die Geschwindigkeit kontrollieren. Besonders wenn wir vor der Schule messen.

Welche Botschaften haben Sie an Bürger, die Zeugen von Übergriffen werden?

Nicht wegschauen, sondern helfen. Als ich mit unserem Messfahrzeug mal auf einem Privatgrundstück stand und von einem Anwohner übel beschimpft wurde, kam der Eigentümer heraus und stand mir zur Seite. Der aggressive Nachbar zog ab.

Die häufigsten Irrtümer – kurz widerlegt

~~Die Parkraumüberwacher des Zweckverbands müssen ein Strafzettel-Soll erfüllen.~~

Eine gern verbreitete Geschichte, aber falsch. Der Zweckverband gibt seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht vor, wie viele Verwarnungen sie pro Tag ausstellen sollen. Es sind die Kommunen, die festlegen, wo die Schwerpunkte der Überwachung liegen. Diese haben jedoch keinen Einfluss darauf, wie viele „Tickets“ wir ausstellen. Das liegt allein in der Verantwortung der Parkenden.

~~Die Blitzer stehen dort, wo sie das meiste Geld einspielen.~~

Diesen Vorwurf hören wir häufig. Richtig ist: Die Messpunkte werden von den Kommunen vorgeschlagen. Dem gehen häufig Beschwerden von Bürgern voraus. Weil im Ort zu schnell gefahren wird und Eltern Angst um ihre Kinder haben. Das allein genügt aber noch nicht, um an einem bestimmten Ort blitzten zu dürfen. Alle Messstellen werden bei einem Ortstermin mit der Polizei abgesprochen und festgelegt. Dabei geht es vor allem um die Verkehrssicherheit. Selbstverständlich wird darauf geachtet, dass die rechtlichen Vorgaben eingehalten werden, zum Beispiel der Mindestabstand zwischen Verkehrszeichen und Messpunkt.

~~Der Zweckverband ist ein profitorientiertes Unternehmen.~~

Der beliebteste Vorwurf – zu lesen unter fast jedem Online-Artikel, der über uns erscheint. Dennoch bleibt er falsch. Der Zweckverband Kommunale Dienste Oberland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die im Auftrag der Kommunen arbeitet. Die Städte und Gemeinden bezahlen uns pro Überwachungsstunde. Im Gegenzug erhalten diese die eingemommenen Verwarnungs- und Bußgelder.

Der Saal kochte



Im April 2023 verabschiedeten die Beschäftigten und Freunde des Zweckverbands den Gründer Michael Braun in den Ruhestand. Vorne: **Michael Braun**, ehemaliger Geschäftsführer, hinten: **Benjamin Bursic**, sein Nachfolger.



Mission erfolgreich beendet

38 Monate erkundete das Projekt SATURN, wie sich die Verkehrsdatenlücke im ländlichen Raum schließen lässt. Jetzt liegen die Ergebnisse vor.

Navis haben keinen guten Ruf im Oberland, zumindest wenn man die Anwohnenden fragt. Bei Stau auf der Autobahn routet das System rücksichtslos durch Wohngebiete. Die Kommunen haben das Gefühl, vom Verkehr überrollt zu werden, ohne auf das Verkehrsgeschehen Einfluss nehmen zu können.

Auch hinter dem Steuer ist der Frust oft groß. „Die Vollsperrung einer Staatsstraße wurde von Google erst nach einer Woche erkannt, weil auf der Strecke wenig Verkehr ist“, erzählt die Projektverantwortliche Caroline Sester. Das Gleiche bei Baustellen auf Kommunalstraßen; sie werden von den Navis oft nicht angezeigt. Das Ziel des bundesweiten Forschungsprojekts war es, die Datenlücken zu schließen. 41 Pilotgemeinden nahmen im Oberland teil. Im Februar 2024 konnte das Projekt erfolgreich zu Ende geführt werden. Die Ergebnisse dürften die Rathäuser hoffnungsfroh stimmen.

Alle Projektziele erreicht

Die Pilotkommunen haben erfolgreich gezeigt, dass sie Baustellen und Straßensperrungen ins bundesweite Verkehrsdatensystem einpflegen können. Seit April 2023 nehmen die Navigationsanbieter HERE und TomTom diese kommunalen Daten ab. So können unnötige Umleitungen und Staus im Oberland vermieden werden.

Weiterhin wurden überregionale Lenk- und Leitstrategien erarbeitet. Ihr Ziel ist es, den Verkehr gar nicht erst durch die Ortskerne zu leiten, sondern bevorzugt auf übergeordneten Straßen zu halten. Auch Umstiegsstrategien auf Bus und Bahn wurden entworfen. Dazu waren viele Gespräche mit den Nachbargemeinden nötig. Denn „es nutzt nichts, den Verkehr um Gemeinde A herumzuleiten, wenn sich die Fahrzeuge dann in der Gemeinde B stauen“, so Sester im Februar 2024. Die Lenk- und Leitstrategien sind bereits auf der nationalen Verkehrsdatenplattform (Mobilthek) digital verfügbar. Aus technischen Gründen können sie jedoch von den großen Navigationssystem-Anbietern noch nicht abgenommen werden. Dies sei eine Aufgabe für Folgeprojekte. „Wir sind bereits im Gespräch mit möglichen Partnern“, verrät Sester.

Klares Ja aus den Kommunen



Erstes JA

„SATURN ist ein Leuchtturmprojekt. Dass der Zweckverband Kommunale Dienste Oberland als Mitglied des Bayerischen Gemeindetags daran beteiligt ist, freut uns sehr. Die Weitergabe und Nutzung von digitalen Verkehrsdaten wird in Zukunft eine große Rolle spielen und uns neue Möglichkeiten eröffnen, den Verkehr zu steuern.“

Auf europäischer und Bundesebene gibt es bereits jetzt Regelungen, wie Mobilitätsdaten verarbeitet und weitergegeben werden sollen. Die Europäische Union hat mit der europäischen Datenstrategie im Jahr 2020 den ersten Schritt hin zur Entwicklung eines europäischen Mobilitätsdatenraums geschaffen. Die europäische Richtlinie für die Einführung intelligenter Verkehrssysteme im Straßenverkehr wird 2024 in Kraft treten. Zur Umsetzung in Deutschland ist ein sogenanntes Mobilitätsdatengesetz geplant. Die Erfahrungen, die die Kommunen im Projekt SATURN gesammelt haben, werden dazu beitragen, die Digitalisierung im Verkehrssektor erfolgreich voranzutreiben.“

Benedikt Weigl

Bayerischer Gemeindetag,
Referent für Verkehr und Mobilität

Zweites JA

„Wir sind auf jeden Fall weiterhin daran interessiert, dass die Verkehrsinfos an die Navigationssysteme weitergegeben werden. Gerade bei Straßensperrungen ist es wichtig, dass Ortsfremde sich auf ein Navi verlassen können, das ihnen einen alternativen Weg aufzeigt, damit sie nicht vor gesperrten Straßen stehen und nicht mehr weiter wissen.“

Sebastian Blindhammer

Technisches Bauamt Wackersberg

Drittes JA

„Zur Erstellung der verkehrsrechtlichen Anordnungen nutzen wir die Software von RIWA. Mit der Zusatz-Maske „Verkehrsinfo“ lassen sich Sperrungen leicht digitalisieren. Den Großteil der Daten dafür übernehmen wir aus der verkehrsrechtlichen Anordnung. Das ist kein großer Aufwand.“

Die Datenweitergabe kann die verkehrliche Situation in den Landkreisen Miesbach und Bad Tölz, die unter einem extrem hohen Verkehrsaufkommen leiden, verbessern. Deshalb ist es für uns weiterhin von großem Interesse, Verkehrsinformationen national bereitzustellen.“

Wolfgang Dagner

Verkehrsamt Gmund am Tegernsee



Erste Ergebnisse des Forschungsprojekts SATURN stellte der Zweckverband im September 2023 auf der Internationalen Automobilmesse IAA Mobility in München vor.

SATURN auf einen Blick

Ziel: Digitale Aufbereitung und Bereitstellung von Verkehrsdaten für Navigationssystem-Anbieter

Projektdauer: Januar 2021 bis Februar 2024

Forschungsgebiet: Ein Korridor von Frankfurt über Stuttgart und München bis ins Oberland

Beteiligte Kommunen: 41 Gemeinden im Verbandsgebiet, die Landeshauptstadt München sowie weitere Kommunen in den Pilotregionen Frankfurt-Rhein-Main und Stuttgart

Projektpartner: Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme, Bundesanstalt für Straßenwesen, Landeshauptstadt München, Trafficon Traffic Consultants, Landeshauptstadt Stuttgart, RIWA Gesellschaft für Geoinformation, imv Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement, Region Frankfurt-Rhein-Main, Zweckverband Kommunale Dienste Oberland

Budget: 1,55 Millionen vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr

Konsortialführung: Zweckverband Kommunale Dienste Oberland

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
E-Mail: saturn@zv-oberland.de

**So nutzen Sie die Ergebnisse
des Forschungsprojekts
SATURN in Ihrer Kommune:**



Download
Leitfaden zur
Digitalisierung von
Verkehrsdaten



Zahlen & Fakten

30
 28
 14
 19
 3
 14
 13
 22
 11
 B304

Highlights 2023

01 | Januar

1. stationäre Geschwindigkeitsmessanlage im Verbandsgebiet eingeweiht.

02 | Februar

Erste Veranstaltung unserer neuen Reihe „Zusammenarbeit mit der Polizei“. Unsere Gäste: der Leiter der Polizeiinspektion Murnau und 10 seiner Kollegen.

03 | März

82 Verbandsräte verabschieden sich in der 38. Verbandsversammlung von Geschäftsführer Michael Braun.

04 | April

Am 1. April übernimmt Benjamin Bursic die Geschäftsführung des Zweckverbands.

06 | Juni

Start der Aufklärungskampagne: Unser Blitzer-Team besucht die 4.-Klässler der Jahnschule in Bad Tölz.

Die 22 „Oberland Flashers“ unter Leitung von Wolfgang Braun geben beim Alpenland-Firmenlauf alles.

07 | Juli

19. Juli: In zwei Stunden registrieren wir 22 Radler, die verbotenerweise durch die Tölzer Fußgängerzone fahren. Davon haben wir 13 mündlich und 9 schriftlich verwarnt.

08 | August

Seit dem 11. August gilt in Münsing und Berg das „vereinfachte Abschleppverfahren“.

09 | September

Das Forschungsprojekt SATURN präsentiert sich auf der IAA. 10 Bürgermeister machen sich ein Bild von den Ergebnissen (siehe auch Report in diesem Jahresbericht).

10 | Oktober

Innenminister Herrmann lädt zur 3. Verkehrssicherheitskonferenz. Wir sind dabei.

11 | November

39. Verbandsversammlung

12 | Dezember

An der B304 in Kirchseeon geht die zweite stationäre Geschwindigkeitsmessanlage im Verbandsgebiet in Betrieb.



Kurz gemeldet



Ex-Geschäftsführer Braun (links) auf seiner „neuen“ Ape mit seinem Stellvertreter Preßler (rechts).

Party mit Rennbiene

Im April verabschiedeten die Beschäftigten und Freunde des Zweckverbands den Gründer Michael Braun in den Ruhestand. „Kleines“ Geschenk an den Ex-Chef: eine Piaggio Ape, Baujahr 1994. So beginnt das Dolce Vita!



Reanimation muss geübt werden.

Jeder kann Leben retten

Kopf überstrecken, Atmung prüfen, Punkt für die Herzdruckmassage suchen ... Im Mai bot der Zweckverband einen Erste-Hilfe-Kurs an. Neben stabiler Seitenlage und Mund-zu-Mund-Beatmung stand auch der Defibrillator auf dem Programm. Franziska Waldherr, Zentraler Service: „Der Kurs hat die Angst genommen, dass man etwas falsch machen kann.“

Großer Zuspruch

Unsere Zentrale Beschaffungsstelle zieht Kreise. Im April waren wir zur „Fachtagung kommunales Haushalts- und Finanzwesen“ geladen, um unser Konzept vorzustellen.

Präsent in München und Berlin

Der Zweckverband wurde im Jahr 2023 zur 3. Bayerischen Verkehrssicherheitskonferenz in München und zur 2. nationalen Verkehrssicherheitskonferenz in Berlin eingeladen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand unter anderem die bundesweite Kampagne #MehrAchtung, die für mehr Respekt und Rücksichtnahme im Straßenverkehr wirbt. Sie wird flankiert von der „Vision Zero“, deren Ziel ist: null Getötete und Schwerverletzte im Straßenverkehr. Zudem folgten wir der Einladung des deutschen Städte- und Gemeindetags nach Cottbus, um über interkommunale Zusammenarbeit zu referieren.



Beim Brandschutz-Training.

Wasser, marsch!

Im Juli übten die Beschäftigten der Zentrale das richtige Verhalten im Brandfall. Nach dem theoretischen Teil ging es raus auf den Parkplatz. Dort zeigte der Trainer, wie man die verschiedenen Feuerlöscher benutzt. Danach konnte sich jeder selbst am Übungsfeuer versuchen.

Personalien



Benjamin Bursic übernimmt.

Bursic übernimmt

Am 1. April tritt Benjamin Bursic sein Amt als neuer Geschäftsführer des Zweckverbands an. Der Diplom-Verwaltungswirt ist seit 2017 in leitenden Funktionen beim Zweckverband tätig.

Fliegender Wechsel

Seit 2022 unterstützte uns Oleksii Sorin aus Donezk in der Bildbearbeitung. Im Sommer gelang es ihm, einen Job in seinem erlernten Beruf als Programmierer zu finden. Herr Sorin hatte auch gleich einen Vorschlag für die Nachbesetzung seiner Stelle: seine Ehefrau. Nach dem Motto „Kollegen werben Kollegen“ sind wir diesem Vorschlag gerne gefolgt.

Siehe QR-Code Seite 38.

Führungskräftepool 2.0

Am 5. Juli fand in Hechenberg die Kick-off-Veranstaltung für die zweite Runde unseres Förderprogramms für Nachwuchsführungskräfte statt. Während des gesamten Programms werden die Teilnehmer von ihren Mentoren unterstützt.

Auf ins 3. Jahr!

Im September startete Muck Riedmüller ins letzte Ausbildungsjahr. In einem kurzen Video erzählt er uns, was ihm an seinem Job gefällt und den Zweckverband von anderen Behörden unterscheidet.

Siehe QR-Code Seite 38.

Sprungbrett Praktikum

Von der Praktikantin zur Mitarbeiterin: Im September 2023 startete Frau Anita Haas nach ihrer Umschulung zur Verwaltungsfachangestellten als Beschäftigte im Zweckverband. Sie ist für die Einsatzplanung im fließenden Verkehr zuständig.



Von der Praktikantin zur Mitarbeiterin: Frau Anita Haas.



Auf ins 3. Jahr!
Video zum Thema
Ausbildung



Artikel im
Merkur zum Thema
„Fliegender Wechsel“

155 ♀♂

... Menschen waren bei uns Ende 2023 beschäftigt:
70 Frauen/85 Männer



Eine starke Gemeinschaft

Zum Jahresende 2023 zählten wir 153 Mitglieder. Damit sind wir einer der großen Zweckverbände Bayerns. Neu hinzugekommen sind 2023 die Gemeinden Oberhaching und Zorneding. Demnach sind knapp 70 Prozent der Kommunen im Verbandsgebiet Mitglied. Die nächsten drei Neuzugänge stehen schon in den Startlöchern. Im Herbst 2023 beschloss die Verbandsversammlung den Beitritt der Verwaltungsgemeinschaft Igling für die Gemeinde Hurlach sowie den Beitritt der Gemeinde Raisting und der Gemeinde Wessobrunn.

Die neuen Mitglieder heißen wir herzlich willkommen!

Warum haben Sie sich für den Zweckverband Oberland entschieden?



„Mehr Sicherheit für alle gibt es nur, wenn wir uns alle an die Spielregeln halten. Leider geht das nicht ohne Schiedsrichter. Die Überwachung des Verkehrs ist deshalb keine Schikane, sondern dient letztlich unser aller Sicherheit.“

Stefan Schelle
Erster Bürgermeister von Oberhaching



„Wir sind zum Zweckverband Oberland gewechselt, weil uns die Regionalität wichtig ist und viele Gemeinden im Landkreis Ebersberg bereits Mitglieder des Zweckverbands sind. Uns haben sowohl die Nähe als auch die Leistungspalette überzeugt, dem Zweckverband beizutreten.“

Piet Mayr
Erster Bürgermeister von Zorneding

153

Jahresergebnis und Investitionen

Sehr gutes vorläufiges Jahresergebnis

Zum Zeitpunkt des Drucks stand das Ergebnis für 2023 noch nicht endgültig fest. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir auch 2023 einen Jahresüberschuss erzielt haben. Über die genauen Zahlen informieren wir die Mitglieder auf der Verbandsversammlung im März 2024. Dort wird der Beschluss über die Jahresrechnung 2023 gefasst.

Hervorragende Liquidität

Zum 31.12.2023 wiesen unsere Konten einen Stand von 3.944.617,89 Euro aus. Zahlungen konnten wir immer zeitnah tätigen. Wir mussten zu keinem Zeitpunkt Kassenkredite in Anspruch nehmen. Alle Investitionsauszahlungen konnten wir durch eigene Mittel decken. Es war auch im zurückliegenden Jahr nicht nötig, Fremdkapital aufzunehmen.

Investitionen vorwiegend in Überwachungstechnik

Im Jahr 2023 investierten wir insgesamt 1.843.887 Euro. Davon haben wir 1.035.520 Euro für den Kauf von vier semistationären Blitzeranhängern ausgegeben. Einer davon ersetzte einen zerstörten Hänger. Zwei weitere wurden komplett neu beschafft, während bei einem dritten Hänger nur das Chassis erneuert wurde.

Weitere ca. 370.000 Euro verwendeten wir für den Kauf von zwei Messfahrzeugen. Rund 296.000 Euro wurden zudem für die Ausstattung stationärer Geschwindigkeitsmessanlagen mit Technik benötigt.

Etwa 70.000 Euro investierten wir in Software und Lizenzen, ca. 55.000 Euro in Hardware.

Ausbau in der Zentrale verzögerte sich

Obwohl im Haushalt 2023 mit rund 900.000 Euro eingeplant, konnten wir nicht mit dem Ausbau des Dachgeschosses starten. Grund hierfür war die Verzögerung bei der notariellen Abwicklung. Der Kauf des Dachgeschosses wurde Anfang 2024 abgeschlossen. Der Umbau soll im Laufe des Jahres 2024 beginnen.



Empfang in der Zentrale in Bad Tölz.



Einer der 15 Blitzeranhänger des Zweckverbands Oberland.



Weitere Neuigkeiten
finden Sie auf
www.zv-oberland.de

Kurz gemeldet

Hagel-Walze

Golfballgroße Hagelkörner richteten im August 2023 einen Schaden von 155.000 Euro an unseren Dienstwagen an. Vier Fahrzeuge erlitten sogar einen Totalschaden. Die Überwachung musste zeitweise eingestellt werden. Insbesondere in den stark betroffenen Gemeinden Benediktbeuern und Bad Bayersoien fand in Absprache mit den Kommunen mehrere Tage keine Überwachung statt.



Wirtschaftlicher Totalschaden:
Vom Dach bis zu den Scheiben ist alles kaputt.



März 2023: Die stationäre Geschwindigkeitsmessanlage in Kolbermoor geht in Betrieb.

Erste stationäre Geschwindigkeitsmessanlage im Oberland

Die neue Anlage steht seit März 2023 an der Staatsstraße in Kolbermoor. Seither drosselt sie das Tempo im Ort und senkt den Lärmpegel für die Anwohner.

Kürzerer Prozess

Wer die Rettungswege am See blockiert, muss künftig mit einem zügigen Abschleppen rechnen. Damit das möglich ist, vereinbarte der Zweckverband im August mit Münsing und Berg ein „vereinfachtes Abschleppverfahren“. Abschleppen ist sonst der Polizei vorbehalten.

Täter verurteilt

14 Monate auf Bewährung erhielten zwei Männer, die 2022 zwei Blitzeranhänger anzündeten. Der Sachschaden belief sich auf über 250.000 Euro. Die strafrechtliche Seite ist damit für die Täter erledigt - unsere zivilrechtliche Forderung zur Regulierung des Sachschadens steht noch aus.



Arbeit an der Geschwindigkeitsmessanlage.

Verkehrssicherheit spielerisch erfahren

Auf Initiative des Elternbeirats der Grundschule nahmen wir im November 2023 am Blaulichttag in Bad Heilbrunn teil.

Die Kollegen vom Außendienst erklärten den Kindern, wie eine Geschwindigkeitsmessanlage funktioniert. Zudem lernten die Kinder anhand von Bildern, dass sich bei Verdoppelung der Geschwindigkeit der Anhalteweg vervierfacht und welche Auswirkungen das hat. Danach durften alle mit ihren Bobby-Cars durch die Radaranlage fahren. Die Begeisterung war groß. Weitere Tage dieser Art sind geplant.



Weitere Neuigkeiten
finden Sie auf
www.zv-oberland.de

Kontrolle ist besser

Stellen Sie sich einen Tag ohne Verkehrsregeln vor. Es würde wieder das Recht des Stärkeren gelten. Kinder, Senioren, Eltern mit Kinderwagen, Radfahrer oder Menschen mit Behinderung kämen buchstäblich unter die Räder.

Regelmäßige Kontrollen sind der entscheidende Faktor, dass Regeln eingehalten werden. Menschen, die durch ihr rücksichtsloses Verhalten andere gefährden, müssen die Folgen ihres Handelns erfahren, damit ein Lerneffekt einsetzt. Und wir alle sicher unterwegs sein können.



Geschwindigkeitsverstoß des Jahres 2023

Diese Fahrerin oder dieser Fahrer fuhr mit 133 Stundenkilometern (nach Toleranzabzug) durch einen oberbayerischen Ort. Das sind 83 Stundenkilometer zu schnell. Wir wissen nicht, was sich die Person dabei gedacht hat. Was wir aber wissen: Das kostet 800 Euro, gibt zwei Punkte in Flensburg und 3 Monate Fahrverbot.



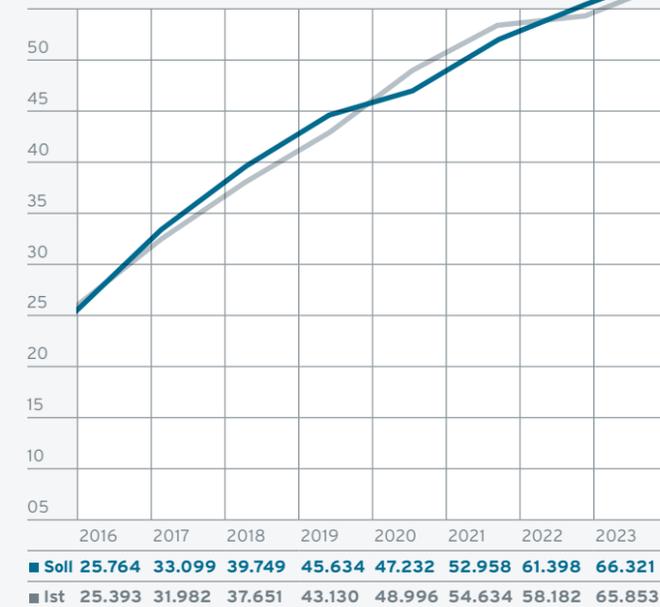
Parkverstoß des Jahres 2023

Was macht man, wenn man keinen Parkplatz findet und keine Rücksicht kennt? Man parkt auf dem ohnehin schmalen Gehweg und dem Schutzstreifen für Radler. Die Fahrerin oder der Fahrer nahm bewusst in Kauf, andere zu gefährden. Radfahrende Kinder mussten auf die Straße ausweichen. Auch ein Rollstuhl wäre an dem parkenden Fahrzeug nicht vorbeigekommen. Die Konsequenz: 55 Euro Verwarnungsgeld.

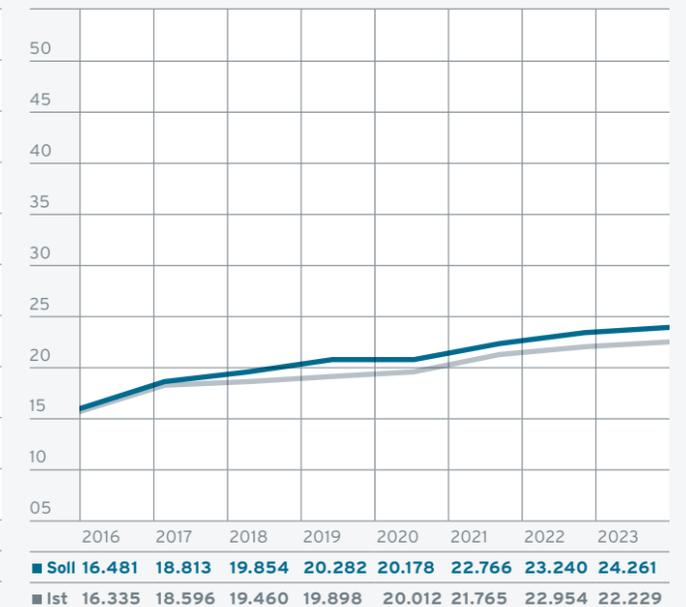
133 km/h

Angeforderte Überwachungsstunden und Erfüllungsgrad

Überwachungsstunden im ruhenden Verkehr Soll-Ist-Vergleich 2016 bis 2023



Überwachungsstunden im fließenden Verkehr Soll-Ist-Vergleich 2016 bis 2023



Angeforderte Überwachungsstunden und Erfüllungsgrad

2023 verzeichneten wir einen moderaten Anstieg der bestellten Überwachungsstunden auf 90.582 (Vorjahr: 84.638). Der Großteil des Zuwachses entfiel auf den ruhenden Verkehr.

Für die Überwachung des ruhenden Verkehrs bestellten die Kommunen im Jahr 2023 bei uns 66.321 Stunden. Bis zum Ende des Jahres konnten wir 65.853 Stunden erbringen, was einem Erfüllungsgrad von 99,29% entspricht (Vorjahr: 94,76%). Erfreulicherweise konnten wir 2023 viele offene Stellen in der Parkraumüberwachung besetzen. So konnten wir das angefragte Stundenkontingent fast gänzlich erfüllen.

Anders die Situation im fließenden Verkehr. Hier konnten wir den Anstieg der bestellten Überwachungsstunden mit dem vorhandenen Personal nicht vollständig abdecken. Von den 24.261 bestellten Überwachungsstunden konnten wir lediglich 22.229 Stunden leisten. Das ist ein Erfüllungsgrad von 91,63% (Vorjahr: 98,77%).

Das lag im Wesentlichen an zwei Faktoren. Da waren zum einen mehr krankheitsbedingte Ausfälle. Zum anderen bleibt der Fachkräftemangel eine Herausforderung. Obwohl wir 2023 verstärkt nach qualifizierten Mitarbeitern gesucht haben, konnten wir die offenen Stellen nur nach und nach besetzen. Die gute Nachricht: 2024 sind wir wieder gut aufgestellt.

Erfüllungsgrad 2021 bis 2023

| | 2021 | 2022 | 2023 |
|---------------------------|--------|-------|-------|
| Ruhender Verkehr | | | |
| Erfüllungsgrad in Prozent | 103,17 | 94,76 | 99,29 |
| Fließender Verkehr | | | |
| Erfüllungsgrad in Prozent | 95,60 | 98,77 | 91,63 |



Weitere Neuigkeiten finden Sie auf www.zv-oberland.de

Anzahl der Verfahren

Im Jahr 2023 haben wir mehr als eine halbe Million (569.349) Verwarnungs- und Bußgeldbescheide wegen zu schnellem Fahren oder falschem Parken verschickt. Im Bereich der Ordnungswidrigkeiten leiteten wir 2023 insgesamt 502.120 (Vorjahr: 425.902) Verfahren ein. Das entspricht einem Anstieg von 15 % im Vergleich zum Vorjahr.

Dabei entfielen 332.393 Ordnungswidrigkeiten auf Geschwindigkeitsübertretungen und 169.727 auf Parkverstöße. Auffällig ist, dass der Zuwachs hauptsächlich auf Geschwindigkeitsverstöße zurückzuführen ist. Ursache dafür sind die gewachsene Zahl von Blitzeranhängern. 2023 hatten wir 15 davon im Einsatz. Zudem wurden die ersten beiden stationären Geschwindigkeitsmessanlagen im Verbandsgebiet in Betrieb genommen.

Interessant ist weiterhin, dass der Anteil der Bußgeldbescheide bei allen eingeleiteten Verfahren nur leicht auf 13,4% gestiegen ist (Vorjahr: 13%). Dies deutet darauf hin, dass die schwerwiegenden Geschwindigkeitsübertretungen im üblichen Rahmen blieben, da bei Punkten oder einem Fahrverbot sofort ein Bußgeldbescheid erlassen wird. Ein weiteres Indiz dafür ist das Verhältnis der Bußgeldbescheide im Punktebereich zu allen verfolgbaren Verfahren. Dieses lag 2023 ebenfalls nahezu unverändert bei 1,8% (Vorjahr: 1,7%).

Der stabile Anteil der Bußgeldbescheide an allen verfolgbaren Fällen spricht weiterhin für eine stabile Zahlungsmoral. Denn ein Bußgeldbescheid wird erst dann erlassen, wenn ein Verwarnungsgeld nicht bezahlt wird.

2023



502.120

Verfolgbare Ordnungswidrigkeitenverfahren (Verwarnungen)

↓
Parken 169.727 **Tempo 332.393**



67.229

Bußgeldbescheide

- bei gravierenden Geschwindigkeitsverstößen
- bei Ignorieren des Verwarnungsgelds

Seit Jahren niedrig: die Rechtsbehelfsquote Trotz steigender Verfahrenszahlen bleibt die Rechtsbehelfsquote niedrig. Im Jahr 2023 haben wir mit 2,8% Einsprüchen gegen unsere Bußgeldbescheide den seit 2017 niedrigsten Wert erreicht. Das spricht für unsere Qualität.

| | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Verfolgbare Ordnungswidrigkeitenverfahren | 342.613 | 344.813 | 379.238 | 353.707 | 445.046 | 425.902 | 502.120 |
| ruhend | 129.967 | 137.366 | 165.933 | 153.233 | 165.892 | 165.523 | 169.727 |
| fließend | 212.646 | 207.447 | 213.305 | 200.474 | 279.154 | 260.379 | 332.393 |
| Bußgeldbescheide | 36.548 | 37.846 | 42.101 | 37.145 | 39.798 | 55.558 | 67.229 |
| Quote Bußgeldbescheid/Verfahren | 10,7 % | 11,0 % | 11,1 % | 10,5 % | 8,9 % | 13,0 % | 13,4 % |
| Rechtsbehelfsquote | 3,0 | 4,3 | 3,7 | 4,5 | 4,0 | 3,2 | 2,8 |

Verwarnungs- und Bußgelder

Für die Kommunen war 2023 ein Rekordjahr. Sie erhielten von uns 9,60 Millionen Euro an Verwarnungs- und Bußgeldern.

Im Jahr 2023 leiteten wir insgesamt 9.602.568,22 Euro Verwarnungs- und Bußgelder an unsere 153 Mitglieder weiter. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 1,11 Millionen Euro.

Die Verwarnungs- und Bußgelder aufgrund von Tempoverstößen wuchsen 2023 um 16 % auf 5,82 Millionen Euro (Vorjahr: 4,87 Millionen Euro). Die vereinnahmten Gelder für Parkverstöße stiegen dagegen nur geringfügig an. Die Kommunen erhielten von uns 3,78 Millionen Euro (Vorjahr: 3,62 Millionen Euro). Das entspricht einem Zuwachs von etwas über 4%.

Alle Einnahmen aus dem ruhenden Verkehr und die Einnahmen aus der Geschwindigkeitsüberwachung leiten wir zu 100 % an die Kommunen weiter.

Einen Sonderfall stellen die Verwarnungs- und Bußgelder dar, die von unseren Blitzeranhängern an Gefahrenschwerpunkten erfasst werden. Sie werden nicht an die Gemeinden weitergeleitet, auf deren Gebiet die Anlage steht, sondern zunächst vom Verband einbehalten und dann nach einem vereinbarten Schlüssel an alle Mitglieder rückverteilt.



Gesamtentwicklung der Verwarnungs- und Bußgelder

| | 2021 | 2022 | 2023 |
|---|----------------|----------------|----------------|
| Gesamtentwicklung | | | |
| eingegangene Verwarnungs- und Bußgelder | 4.943.846,62 € | 8.492.574,30 € | 9.602.568,22 € |
| Ruhender Verkehr: Entwicklung der Verwarnungs- und Bußgelder | | | |
| eingegangene Verwarnungsgelder | 2.029.831,81 € | 3.229.799,48 € | 3.326.231,80 € |
| eingegangene Bußgelder | 257.844,27 € | 391.008,38 € | 457.001,54 € |
| Gesamt | 2.287.676,08 € | 3.620.807,86 € | 3.783.233,34 € |
| Fließender Verkehr: Entwicklung der Verwarnungs- und Bußgelder | | | |
| eingegangene Verwarnungsgelder | 2.220.489,37 € | 3.733.000,00 € | 4.407.838,71 € |
| eingegangene Bußgelder | 435.681,17 € | 1.138.766,44 € | 1.411.496,17 € |
| Gesamt | 2.656.170,54 € | 4.871.766,44 € | 5.819.334,88 € |

9,60 Mio



Weitere Neuigkeiten finden Sie auf www.zv-oberland.de

Auftragswelle



Nach drei Jahren hat sich die ZBS bei den Kommunen als Dienstleister etabliert.

Trotz hoher Kreditzinsen und stark gestiegener Baukosten haben sich die Aufträge der Zentralen Beschaffungsstelle (ZBS) 2023 fast verdoppelt.

„Die hohe Nachfrage kam auch für uns unerwartet“, erzählt die Leiterin Christin Hensel. Allein dieses Jahr hätten sie den Kommunen Vergabevorschläge im Wert von rund 66 Mio. Euro unterbreitet. Ein Treiber sei der Wechsel zur Umlagefinanzierung gewesen. Seit 2023 zahlen die Kommunen nicht mehr pro Vergabeverfahren, sondern einen Jahresbeitrag, der sich nach der Größe der Gemeinden richtet.

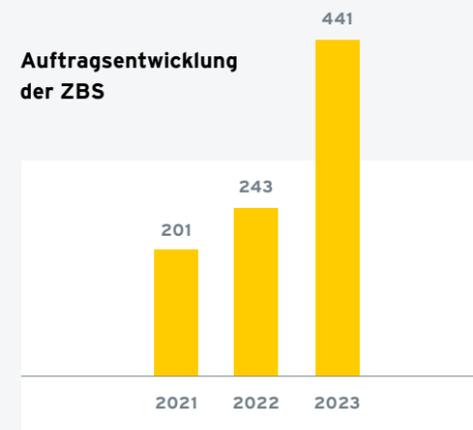
Neue Umlage kommt gut an

Das neue Finanzierungsmodell überzeugte im letzten Jahr 13 weitere Kommunen, sich der ZBS anzuschließen. Allein 50 Arbeitstage investierte das Team um Hensel in die Beratung. „Bei einem Festpreis fällt es den Kommunen leichter, zum Hörer zu greifen, wenn Fragen auftauchen.“

Startphase erfolgreich abgeschlossen

Nach drei Jahren hat sich die ZBS als Dienstleistung etabliert. Die Kommunen wüssten, was sie an der ZBS haben. Neben der Rechtssicherheit schätzen die Kommunen vor allem die ausgeprägte Serviceorientierung. „Obwohl viele Gemeinden externe Planer haben, setzen immer mehr auf uns.“ Ob sich diese Entwicklung 2024 fortsetzt? „Wir gehen davon aus, dass unser Wachstum weiter anhält“, sagt Hensel zuversichtlich.

Auftragsentwicklung der ZBS



Sieben gern gestellte Fragen

1 Was kostet die Durchführung eines Vergabeverfahrens?
Für die Leistungen der Zentralen Beschaffungsstelle erheben wir eine jährliche Umlage. Im Haushaltsjahr 2023 waren es 1,20 Euro pro Einwohner; 2024 sind es 1,60 Euro. Damit können Sie uns beliebig viele Vergabeverfahren übertragen. Die Höhe der Umlage wird von der Verbandsversammlung im Rahmen der Haushaltsberatungen im Herbst des Vorjahres beschlossen.

2 Wie erteile ich einen Direktauftrag?
Der Direktauftrag ist kein förmliches Vergabeverfahren. Sie können einen Vertrag mit dem Auftragnehmer abschließen, ohne ein Angebot einzuholen. Sie müssen dabei jedoch die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit berücksichtigen. Wir empfehlen die Entscheidung kurz zu dokumentieren. Hinweis: Leistungen, die im Direktauftrag vergeben werden sollen, sind nationale „Verfahren“ im Sinne des 20%-Kontingents bei EU-Maßnahmen.

3 Haben Sie solche Leistungen, zum Beispiel eine Wärmeplanung oder ein Loipenspurgerät, schon mal ausgeschrieben und gibt es dazu Unterlagen?
Wir führen Vergabeverfahren für fast alle Leistungen durch, auch ein Loipenspurgerät war schon dabei. Deshalb können wir auf einen breiten Fundus von Vergabeunterlagen und Leistungsbeschreibungen zurückgreifen. Diese stellen wir unseren Mitgliedern gerne zur Verfügung.

Falls uns ausnahmsweise keine entsprechenden Unterlagen vorliegen, greifen wir für Sie auf eine Datenbank für Vergabeunterlagen zurück. Dort finden sich Vergabeunterlagen aus nationalen und europäischen Ausschreibungen anderer öffentlicher Auftraggeber der letzten Jahre.

4 Wo finde ich die Datenblätter für die Zusammenarbeit mit Ihnen?
Um für Sie tätig zu werden, brauchen wir erste Informationen. Hierfür halten wir verschiedene Datenblätter bereit. Ein Beispiel: Sie wollen Dachdeckerarbeiten ausschreiben lassen? Dann füllen Sie unser Datenblatt für Hochbau aus, fügen die Anlagen hinzu und schicken alles an uns.

Unsere Datenblätter finden Sie auf: portal.zv-oberland.de
Ihre Zugangsdaten können Sie telefonisch oder per E-Mail anfordern: vergabe@zv-oberland.de

5 Bis zu welchem Wert können wir beschränkt ausschreiben?
Die aktuellen Wertgrenzen finden Sie in der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration unter „Vergabe von Aufträgen im kommunalen Bereich“. Liefer- und Dienstleistungen können Sie aktuell (bis 31.12.2024) bis zu einem Schätzwert von 221.000 Euro netto und Bauleistungen bis zu 1 Million Euro netto beschränkt ausschreiben. Hinweis: Sie haben die Pflicht, die Ausschreibung zu veröffentlichen (ex-post, ex-ante) und müssen einen ausreichenden Wettbewerb sicherstellen.

6 Können Sie einen Wettbewerbsregisterauszug für uns einholen?
Wenn wir für Sie das Vergabeverfahren durchgeführt haben, holen wir immer vom Bestbieter einen Wettbewerbsregisterauszug ein und erstellen erst dann den Vergabevorschlag. Sollten Sie die Vergabe in Eigenregie durchführen, sind Sie verpflichtet, das Wettbewerbsregister selbst abzufragen (§ 6 Abs. 1 WRegG). Das gilt ab einem geschätzten Auftragswert von 30.000 Euro netto. Aus Datenschutzgründen können wir diese Überprüfung nicht für Sie übernehmen.

7 Wann darf ich mit dem Bieter die Vergabeverhandlung führen?
Das ist nur zulässig bei:
· Verhandlungsvergaben (nationales Verfahren) und
· Verhandlungsverfahren (EU-weites Verfahren)

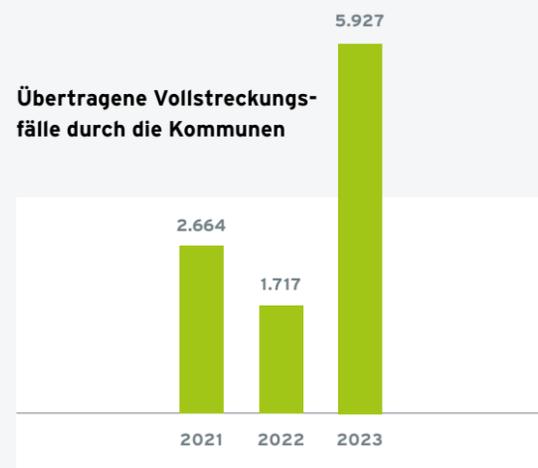
Dazu fordern Sie alle geeigneten Bieter auf, ein Angebot abzugeben. Mit diesen können Sie nun über alle Angebotsinhalte und den Preis verhandeln. Einzig die Zuschlags- und Eignungskriterien bleiben von Verhandlungen ausgeschlossen. Anschließend bitten Sie die Bieter, ein überarbeitetes Angebot vorzulegen.

Bitte beachten Sie: Eine Verhandlung mit nur einem Bieter ist unzulässig (Verstoß gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz). Wir raten von mündlichen Verhandlungen ab. Bei Verfahren oberhalb der EU-Schwellenwerte ist dies sogar unzulässig.



Weitere Fragen und Antworten finden Sie auf www.zv-oberland.de

Hochkonjunktur für das Forderungsmanagement



Im Jahr 2023 übertrugen uns die Kommunen dreimal so viele öffentlich-rechtliche Forderungen zur Vollstreckung wie im Vorjahr.

Wir hatten zwar für 2023 mit einer sinkenden Zahlungsmoral gerechnet. Dennoch überraschten uns die Kommunen mit der Übertragung von 5.927 Einzelforderungen. Im Jahr zuvor waren es nur 1.717 gewesen. Die Gesamtsumme betrug rund 2,97 Millionen Euro (Vorjahr: ca. 905.155 Euro).

Diese Lawine an öffentlich-rechtlichen Forderungen traf auf einen Engpass im Personalbereich. Dennoch konnten wir bis Ende des Jahres 907.050 Euro (Vorjahr: 611.523 Euro) für die Kommunen erfolgreich einbringen.

Wie in den Jahren zuvor erwiesen sich Drittschuldnerpfändungen wie Konto- und Lohnpfändungen als wirksames Mittel. Unsere Erfolgsquote hielt sich hier mit 43% auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der vielen Forderungen erteilten wir 2023 deutlich mehr Aufträge an die Gerichtsvollzieher, nämlich 306 (Vorjahr: 52). Das entspricht einem Zuwachs von über 80%. Auch unser Außendienst war mit 684 Fällen (Vorjahr: 392) extrem gefordert.

Für 2024 haben wir erfreuliche Nachrichten für unsere Mitglieder. Wir konnten alle offenen Stellen im Forderungsmanagement besetzen. Damit sind wir für das neue Geschäftsjahr gut aufgestellt.

Mehr Verkehrsteilnehmer im Verzug



Auch 2023 fiel es einigen Verkehrsteilnehmern schwer, ihr Bußgeld pünktlich zu bezahlen.

Anfang des Jahres waren wir noch von stabil bleibenden Mahn- und Vollstreckungsverfahren ausgegangen. Doch bald zeigte sich, dass es mit der Zahlungsmoral 2023 nicht gut bestellt war. So mussten wir in über 14.569 Fällen eine Mahnung (Vorjahr: 12.878) verschicken. Das war ein Plus von 13%.

In 9.873 Fällen (Vorjahr: 8.446) mussten wir den Schuldnern den Ernst der Lage vor Augen führen und die Vollstreckung ankündigen. Rund ein Drittel der Betroffenen bezahlte daraufhin vollständig.

In 2.452 Fällen sprachen wir eine Konto- oder Lohnpfändung aus. Mit guten 74% blieb unsere Erfolgsquote hier auf dem Niveau des Vorjahres.

2023 beauftragten wir in 2.069 Fällen (Vorjahr: ca. 612) eine Gerichtsvollzieherin oder einen Gerichtsvollzieher. Der Anstieg liegt darin begründet, dass unser Vollstreckungsteam nicht komplett besetzt war. Trotzdem schaffte es unser Außendienst, mehr als 600 Schuldner persönlich aufzusuchen und entweder eine sofortige Zahlung oder Ratenzahlungen zu vereinbaren.

Bei 1.431 (Vorjahr: 1.416) besonders hartnäckigen Schuldnern mussten wir zum letzten Mittel greifen – dem Antrag auf Erzwingungshaft. Mehr als 60% beglichen daraufhin die ausstehende Forderung.

Vollstreckungspause nach Hagel

Hagelkörner groß wie Golfbälle richteten im August 2023 in einigen Mitgliedskommunen einen Millionenschaden an. Auf so manchem Dach blieb kein Ziegel heil. Viele Fahrzeuge waren Schrott.

Angesichts dieser Katastrophe setzten wir in zehn betroffenen Kommunen die Vollstreckung bis Ende des Jahres aus. Keine Mahnung oder Vollstreckungsandrohung verließ unser Haus. Sämtliche Pfändungsaktivitäten wurden zurückgestellt.



Weitere Neuigkeiten
finden Sie auf
www.zv-oberland.de

Führung

„Ich kann Ihnen versprechen, dass unser Verband auch im kommenden Jahr seine anstehenden Investitionen ohne Umlage der Gemeinden finanzieren wird.“

Dr. Ingo Mehner, Verbandsvorsitzender



... Verantwortliche, 1 starke Führung

Unsere Aufgaben sind in der Verbandssatzung festgelegt:

Verkehrsüberwachung

Nach § 4a der Verbandssatzung verfolgt und ahndet der Zweckverband für seine Verbandsmitglieder Ordnungswidrigkeiten nach § 24 Straßenverkehrsgesetz (StVG). Das macht er in gleicher Weise wie die Dienststellen der Bayerischen Landespolizei. Dies betrifft

1. die Verstöße, die im ruhenden Verkehr festgestellt werden,
2. die Verstöße gegen die Vorschriften über die zulässige Geschwindigkeit von Fahrzeugen,
3. die Verstöße, die Verkehrsordnungswidrigkeiten betreffen, welche in unmittelbarem Zusammenhang mit den verkehrsrechtlichen Anordnungen folgender Verkehrszeichen der Anlagen 2 und 3 der Straßenverkehrsordnung (StVO) stehen.

Weitere Aufgaben des Zweckverbands sind die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach § 24 StVG (Bußgeldstelle).

Forderungsmanagement

Nach § 4b der Verbandssatzung hat der Zweckverband die Aufgabe, als Vollstreckungsbehörde Verwaltungsakte von Verbandsmitgliedern zu vollstrecken, die zu Leistungen von Geld (Leistungsbescheide) sowie Zwangsgeld verpflichten oder zu einer unmittelbar kraft einer Rechtsnorm bestehenden solchen Pflicht anhalten, wenn und soweit den Verbandsmitgliedern Vollstreckungsbefugnisse nach dem Bayerischen Verwaltungszustellungs- und Vollstreckungsgesetz (VwZVG) zustehen. Die Vollstreckung von Leistungsbescheiden und Zwangsgeldern durch den Zweckverband setzt das Vorliegen einer Vollstreckungsanordnung (Art. 24 VwZVG) voraus.

Zentrale Beschaffungsstelle

Nach § 4c der Verbandssatzung berät und unterstützt der Zweckverband Verbandsmitglieder bei der Vorbereitung und Durchführung von Vergabeverfahren und führt solche Verfahren aufgrund einer Einzelbeauftragung in deren Namen und auf deren Rechnung durch, wenn der geschätzte Auftragswert je Vergabe oder je Gewerk oder je Einzelplanleistung einen Betrag von 25.000 Euro (netto) erreicht. In Einzelfällen kann dieser Schwellenwert unterschritten werden.

Aus wichtigem Grund kann der Verband die Durchführung von Verfahren zurückstellen oder ablehnen. Die Vergabe von Aufträgen und der Abschluss von Verträgen verbleibt bei den Mitgliedern.

Bei der Durchführung der Verfahren nimmt der Verband die Funktion einer zentralen Beschaffungsstelle nach § 120 Abs. 4 GWB wahr. Der Zweckverband übernimmt vielmehr die Rolle eines Verwaltungshelfers.

Kurbeitragskontrolle

Nach § 4d unterstützt der Zweckverband Verbandsmitglieder, die ihm auch Aufgaben der kommunalen Verkehrssicherheit nach § 4a Abs. 1 Nr.1 übertragen haben, bei der Überwachung und Kontrolle der Meldepflichten von Kurbeitragspflichtigen, weiterhin bei natürlichen und juristischen Personen, die Kurbeitragspflichtige beherbergen oder ihnen Wohnraum überlassen, sowie bei Inhabern von Campingplätzen, soweit solche Pflichten auf der Grundlage von Satzungen über die Erhebung von Kurbeiträgen bestehen. Hierbei werden den Verbandsmitgliedern Dienstkräfte zur Erfüllung ihrer Aufgaben zeitanteilig zur Verfügung gestellt.

Die Verbandsführung

Die politische Verantwortung für den Zweckverband trägt Dr. Ingo Mehner, Verbandsvorsitzender und Erster Bürgermeister von Bad Tölz. Seine Stellvertreterin ist Barbara Bogner, Erste Bürgermeisterin von Sauerlach. Geschäftsführer des Zweckverbands ist Benjamin Bursic, er ist für das gesamte operative Geschäft verantwortlich.



v.l.n.r.: Barbara Bogner, stellvertretende Verbandsvorsitzende und Erste Bürgermeisterin von Sauerlach; Dr. Ingo Mehner, Verbandsvorsitzender und Erster Bürgermeister von Bad Tölz; Benjamin Bursic, Geschäftsführer.



Weitere Neuigkeiten
finden Sie auf
www.zv-oberland.de

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Benjamin Bursic,
Geschäftsführer

**Zweckverband
Kommunale Dienste
Oberland**
Prof.-Max-Lange-Platz 9
83646 Bad Tölz
Telefon: (08041) 44 17-0
E-Mail: info@zv-oberland.de
www.zv-oberland.de

Redaktion und Text:
Tina Löhr

Gestaltung:
d-signbureau

Illustration:
Matthias Schilling

Bildnachweise:
· Andreas Huber
· Zweckverband
Kommunale Dienste
Oberland

Produktion:
Kriechbaumer Druck
GmbH & CO. KG

Stand:
Februar 2024



